

- deutschen Städten allgemein verbreitet, vgl. MATTHIAS UNTERMANN, Das Harmonie Gelände in Freiburg im Breisgau (Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden Württemberg 19). 1995, S. 131.
- ¹⁴ LÖBBECKE/UNTERMANN (wie Anm. 6) S. 281–283 und GALIOTO/LÖBBECKE/UNTERMANN (wie Anm. 6).
- ¹⁵ UNTERMANN (wie Anm. 13) S. 31f. 61–63. 67–70.
- ¹⁶ Abbildungen bei ALBERT/WINGENROTH (wie Anm. 12) Abb. 246f. 259 und 264.
- ¹⁷ Ein Schwellbalkenhaus mit Steinkeller fand sich auch auf dem Harmonie Areal, vgl. UNTERMANN (wie Anm. 13) S. 39–47. Auch für Regensburg werden hölzerne Gebäude mit Steinkeller vermutet, vgl. KIRCHNER (Anm. 4) S. 533f.
- ¹⁸ Dendrochronologisch datiert sind Grünwälderstraße 18b (nach 1138 d), Salzstraße 18 (1139/40 d) und der NW-Bau Salzstraße 20 (1127 d). Das leicht eingetiefte Erdgeschoß dieses NW Baus hat vermutlich auch Lagerzwecken gedient.
- ¹⁹ Datiert sind Herrenstraße 34 (1173 d) und 58 (1175/76 d) sowie das den NO Holzbau ersetzende NO-Steinhaus Salzstraße 20 (3. Viertel 12. Jhd.). Beim Bau dieses Hauses wurde die ältere Kellergrube zum Steinkeller ausgebaut.
- ²⁰ Rücksichtige Steinbauten mit integrierter, seitlicher Passage finden sich auch in Regensburg, vgl. KIRCHNER (Anm. 4) S. 527–532, und Basel, vgl. CHRISTOPH PH. MATT/BERNARD JAGGI, Zur baulichen Untersuchung einer Häuserzeile an der Birsig, Untersuchungen in der Liegenschaft Falknerstraße 29/Weisse Gasse 14. In: Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel Stadt 1989, S. 176–201, hier S. 182–186.
- ²¹ Franziskanerstraße 3/5, Oberlinden 10 und Salzstraße 31. Die straßenseitigen Bereiche waren jeweils durch spätere Baumaßnahmen und Kellerabtiefungen tiefgreifend gestört, so daß keine Spuren der ehemaligen straßenseitigen Bebauung gefunden wurden.
- ²² Das Steinhaus Franziskanerstraße 3/5 wies eine Seitenlänge von etwa 7,5 m auf, vgl. CARL ANTON MECKEL, Ein romantisches Haus in Freiburg im Breisgau. In: Die Denkmalpflege 12 (1910), S. 27–28. Nachdruck in: SIL 104 (1985), S. 247–255. Eine ähnliche Haustiefe zeigt auch das Haus Salzstraße 31, das über einem längsrechteckigen Grundriß von ca. 6,2 x 7,7 m errichtet wurde, vgl. IMMO BEYER, Haus zum Wetzstein. Dokumentationsmappe. 1996 (ungedruckt) Abb. 16–19.
- ²³ Hinweise auf die Datierung geben das Wacken- und Bruchsteinmauerwerk in regelmäßigen Lagen, die sorgfältig gefächten Eckquader in Salzstraße 31 und der Fugenverputz mit Quaderritzungen. Diese Mauerstruktur und Wandgestaltung ist typisch für Freiburger Steinbauten des 12. Jahrhunderts, vgl. UNTERMANN (wie Anm. 13) S. 134–138, DERS. (wie Anm. 2) S. 105 und GALIOTO/LÖBBECKE/UNTERMANN (wie Anm. 6). Darüber hinaus waren in Oberlinden 10 ein Deckenbalken (Winter 1137/38 d) und in Salzstraße 31 ein wiederverwendeter Holzbalken (1149 ± 10 d) vorhanden, die die Bauzeit eingrenzen. Die spätromantischen Doppelfenster in Franziskanerstraße 3/5 datieren in das späte 12. Jahrhundert, vgl. UNTERMANN (wie Anm. 2) S. 104 Anm. 152.
- ²⁴ Die übrigen, von Immo Beyer angeführten hofseitigen Steinhäuser müssen vorerst als hypothetisch gelten, zumal nicht jeder Versprung der Parzellengrenze „als Erkennungsmerkmal für hofseitig stehende Steinhäuser“ (BEYER [wie Anm. 22] S. 6) dienen kann. Diese Vorgehensweise ist für einzelne Straßenseiten Basels erfolgversprechend (MATT/JAGGI [wie Anm. 20] S. 190–195). Sie kann jedoch nicht vorbehaltlos auf Freiburg übertragen werden, zumal hier mit Salzstraße 20 sogar ein Gegenbeispiel existiert, vgl. LÖBBECKE (wie Anm. 6) S. 170 Abb. 2.
- ²⁵ Auch auf dem Grundstück Grünwälderstraße 18a wurde ein Holzanbau als Ergänzung des jüngeren straßenständigen Steinhauses beibehalten, vgl. UNTERMANN (wie Anm. 13) S. 70. In Salzstraße 20 wurde für die Rückfront des neu errichteten Vorderhauses die Nordmauer des älteren Steinbaus genutzt, vgl. LÖBBECKE (wie Anm. 6) S. 174.
- ²⁶ Der Hof von Salzstraße 20 lag noch Mitte des 16. Jahrhunderts bis zu 0,5 m unter Straßenniveau, vgl. GALIOTO/LÖBBECKE/UNTERMANN (wie Anm. 6).
- ²⁷ BEYER (wie Anm. 22) Abb. vor S. 1.
- ²⁸ So z. B. im Haus Herrenstraße 34, dessen Tiefkeller und möglicherweise auch Vorkeller 1225 d angelegt wurde, vgl. LEO SCHMIDT/PETER SCHMIDT THOMÉ, Ein Keller aus der Frühzeit der Stadt Freiburg. In: Denkmalpflege in Baden Württemberg 10 (1981), S. 43–46 und SCHMIDT (wie Anm. 8) S. 117–119.
- ²⁹ MATTHIAS UNTERMANN, Archäologische Befunde zur Frühgeschichte der Stadt Freiburg. In: Freiburg